

Untersuchung des Einflusses der Symptomfrüherkennung auf die Präeklampsiebehandlung

Präeklampsie ist eine ernsthafte Schwangerschaftskomplikation, die typischerweise nach der 20. Schwangerschaftswoche auftritt, ihren Ursprung vermutlich aber schon in der Frühschwangerschaft hat und durch Bluthochdruck sowie Schädigungen an Organen, insbesondere der Nieren und der Leber, gekennzeichnet ist. Zu den häufigsten Symptomen zählen Kopfschmerzen, Sehstörungen, Bauchschmerzen und plötzliche Schwellungen, insbesondere an den Händen bzw. Fingern und im Gesicht. Diese Symptome können oft übersehen oder fälschlicherweise als normale Schwangerschaftsbeschwerden interpretiert werden, was das Risiko für schwerwiegende Komplikationen erhöht. Ein frühzeitiges Erkennen und Verständnis der Symptome ist entscheidend, um rechtzeitig medizinische Interventionen einzuleiten und die Gesundheit von Mutter und Kind zu schützen.



Abbildung 1: Mögliche Lokalisationen für Präeklampsie-Symptome [<https://www.roche.de/diagnostik/produkte-loesungen/portfolios/praeklampsie-sicher-ausschliessen>]

In dieser Arbeit sollen die, mit Präeklampsie zusammenhängenden, Symptome und deren Ausprägungen abhängig der Schwangerschaftswochen identifiziert werden. Zusammenhänge zwischen Symptomen sollen herausgearbeitet und strukturiert werden. Darüber hinaus soll im Rahmen von strukturierten Experteninterviews herausgefunden werden, an welcher Stelle die Detektion von identifizierten Symptomen positiven Einfluss auf den Behandlungsverlauf haben könnte.

Anforderungen:

- Hohe Eigenmotivation und Selbstständigkeit
- Leistungsbereitschaft und Kommunikationsfreude
- Kenntnisse in CAD und Konstruktionstechnik
- Grundkenntnisse in Programmierung und Signalverarbeitung

Start: ab sofort

Kontakt:

Swantje Janzen, M.Sc.
Institut für Medizingerätetechnik
Pfaffenwaldring 9 | 70569 Stuttgart | Raum: 3.204
Tel.: +49 (0) 711 685-60859
E-Mail: swantje.janzen@imt.uni-stuttgart.de